

Innovationen und Sortimentserweiterungen für die gesamte dentale Prozesskette

Heraeus präsentierte Gesamtlösungen für die Zukunftsthemen des Marktes

Die Firma Heraeus präsentierte auf der IDS 2009 Innovationen und Sortimentserweiterungen für die gesamte Prozesskette des gewerblichen Dentallabors. Richtschnur für die Weiterentwicklung der Angebote sind vor allem die inhaltlichen Zukunftsthemen des



Das zentrale Fertigungszentrum in Hanau



Pünktlich zur IDS im Cara-System verfügbar: der neue Scanner D700 von 3Shape



Mit aufeinander abgestimmten Technologien und Serviceleistungen unterstützt Cara die CAD/CAM-Prozesskette.

Marktes. „Dieser wird zunehmend geprägt vom Trend zur ästhetischen Zahnheilkunde, den Themen Zahnerhalt und Parodontologie, der Digitalisierung der Prothetik und dem wachsenden Bedarf an implantatgestützten Versorgung“, so Dr. Martin Haase, Geschäftsführer der Heraeus Kulzer GmbH, auf der IDS-Presskonferenz des Unternehmens. Gleichzeitig steige überall die Nachfrage nach wirtschaftlichen Gesamtlösungen. „Auf der IDS präsentiert Heraeus zahlreiche Neuheiten, die Zahnärzten und Zahntechnikern hier echten Mehrwert bieten“, betonte Haase.

Mit Cara CAD/CAM gestalten

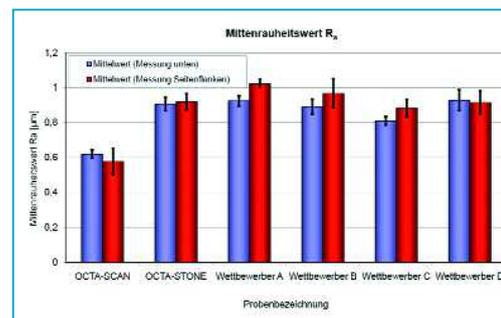
Mit seinem CAD/CAM-System Cara will die Heraeus allen interessierten Laboren den wirtschaftlichen Zugang zu modernster Fertigungstechnik ermöglichen. Mit einer breit erweiterten Werkstoffpalette und neuen Gestaltungsmöglichkeiten soll das System auf Höhe des neuesten Entwicklungsstands stehen. Angefangen von transparentem PMMA für die Überguss- und Presstechnik bis hin zur Herstellung von zahnfarbenen Provisorien aus PMMA wurden die Anwendungsbereiche des Cara CAD/CAM-Systems praxisnah weiterentwickelt. Hierzu gehört auch, dass die bisherigen Zirkonblanks in weiß und der B2 ab Mai als A-farbene Blanks zu erhalten sind. Ebenso im Mai dieses Jahres beginnt die offizielle Testphase mit Nichtedelmetall-Blanks.

NEM auch beim Fräsen auf dem Vormarsch

Gerüste und andere Restaurationen aus Nichtedelmetall (NEM) bedürfen nach dem Fräsen keiner weiteren Bearbeitung. Im Gegensatz zu lasergesintertem NEM können die gefrästen NEM-Einheiten sofort und mit höchster Präzision in den Produktionskreislauf aufgenommen werden. Dr. Martin Schuster, Leiter Division Prosthetics, betonte, dass selbst vollanatomische NEM-Brückenteile nach CAD/CAM-Fertigung ohne Zeitverzögerung keramisch verblendet werden können.



Der neue Typ 4 Gips Octa-Scan ist optimal auf die Erfassung im Laserlicht-Scanner abgestimmt.



Superglatte Oberflächen für detailgenaue Modelle: Octa-Scan zeigt im Vergleich die niedrigsten Mittentrauhheitswerte.



Auf dem Heraeus-Messestand wurde Cara lebendig: Unser Bild zeigt Dr. Martin Schuster mit gleich zwei sympathischen Ausgaben.